



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

3. Jul. Cæsar erweist sich barmhertzig in seinen auffgerichten Satzungen/  
doch vielmehr das Göttliche Aug in Bekehrung deß Sünders: welches  
grössere Würckung in unsern Hertzen erzeugt/ als die ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

S. Ambros.  
l. 10. in  
Luc. 22.

Himmel verwechselt worden: merck was schreibt Ambrosius: negavit primò Petrus, & non flevit, quia non respexerat Dominus: negavit secundò, non flevit, quia adhuc non respexerat Dominus: negavit tertio, & respexit Petrum, & ille amarissimè flevit: Petrus hat JEsum verlaugnet/und nicht geweint/dann JEsus hat ihn nicht angesehen: Er hat ihn das ander mal verlaugnet/und hat noch nicht geweint/ weil er auch ditzmal von GOTT nicht ist angesehen worden: negavit tertio, hat ihn auch das drittemal verlaugnet/ und da erbarmet sich JEsus über seinen Petrum/ respexit eum: läst seine Gnadenstrahlen über ihn ergehen/und siehe wein Christ/ alsobald wird diese harte Erden erweicht/ und fangt an bitterlich seine Sünden zu bewinnen: oculi Domini ad nos: das Göttliche Aug hat diese Krafft / von dem ich in dieser gegenwärtigen Predig zu handein gesinnt bin/ &c.

### Inhalt.

S. I.

Num. III.  
Historia  
Profan.

**J**ulius Cæsar Römischer Käyser hat ein Gefäß gemacht/das/ wann einer ein Weibsbild solte nothzwingen/soll es in dero Willkehr stehen/ dem Thäter das Leben nehmen zu lassen oder ihn zu beyrathen. Nun hat sich ereignet/das einer zwey Weibsbilder nothgezwungen/beyde kommen vor die hohe Obrigkeit/die eine begehrt den Tod des Menschen/ nach gemachtem Gefäß Julii Cæsaris, die andere verlangt sich mit ihme zu vermählen: beyder Begehren waren dem Gefäß des Käyfers gemess/dahero der Richter lang in Zweifel gestanden/was für einen Sentenz er fällen solte/eine begehrt ihn nach dem Gefäß tod/die andere nach dem Gefäß bey Leben/und zu einem Mann zu haben: Nach sattsamer Erwegung aller Umstände/spricht der Richter/jene so begehrt diesen Menschen im Leben zu erhalten/und sich mit ihme zu vermählen / handelt der Lieb/ Gnad/ und Billigkeit mehr gemess / als die andere / dahero soll der Mensch nach meinem sentenziren leben und nicht sterben. Viel geliebte/ wann der Sünder wegen seiner vielen Gebrechen bey der Göttlichen Majestät durch sein eigenes Gewissen verklagt wird/da begehrt Justitia die Gerechtigkeit den Tod des Sünders / entgegen aber misericordia die Barmherzigkeit den Sünder bey dem Leben zu erhalten/da wendet der himmlische Richter nach vielem repliciren seine Göttliche Augen auff die Barmherzigkeit/ aspiciere est misereri, sprechend: nolo mortem peccatoris, sed magis, ut convertatur & vivat. Weilen dein Begehren der Lieb/Gnad und Billigkeit mehr gemess/ und ich den Tod des Sünders nicht verlange / soll er leben durch rechte Buß und Penitenz/ und des ewigen Todes nicht sterben. Natural hat ein hochsinniges Ingenium die angenommene Frühlingszeit durch den Pfenkel entworfen/ mit in einem wol zugerichteten Lust. Garten die Purpurfarbe Rosen/wolriechende Narcissen/ und hochspielende Tulipanen mit der Sonnen Untergang sich zugleich

Applicat.

S. Ruber-  
tus.

Symbol.



zugleich traurig zu der Erden neigen / und Morgens von den angenommenen Sonnen-Strahlen erblickt / sich wieder umb schwingen / und in die Höhe begeben / mit dieser Beschrift: si respicis, lapsi stabunt: dein gnädiger Anblick macht uns Schwache / und gar gefallene widerumb stehend. Mein Red soll gehen zu dem Sünder / ist dieser gefallen / in schwere Sünd gerathen / so vermag doch das Göttliche Aug auch den schwäresten Sünder / wann es ihn ansieht / auß dem Sünden-Pfah zu erheben / und wiederumb in den Gnadenstand zu setzen: si respicis, lapsi stabunt. Vermag die materialische Sonn durch ihre angefeuerte Strahlen nit allein die allgemach gegen der Erden senckende Blum wiederumb in die Höhe zu heben / sondern auch unter der Erden / Gold / Silber / Diamant und Rubin / in dem Wasser Perlen und Corallen herfür zu bringen / so ist zu wissen / wie die auß dem Göttlichen Aug hervor brechende Gnadenstrahlen vermocht haben in dem Garten seiner Römisch Catholischen Kirchen hervor zu bringen das feinste Gold der Lieb in seinen Aposteln / das beste Silber der Wissenschaften in den Gelehrten / kostbare Diamant einer unbeschreiblichen Stärke in seinen Martyrern / die schönste Rubin einer hocheleuchten Betrachtung in den Beichtigern / die Schneeweißeste Perlen einer löblichen Reinigkeit in den Jungfrauen. Oculi Dei lux sunt, quos aspicit, illuminat: die Göttliche Augen schreibt Ambrosius, seynd ein solches hell-scheinendes Licht / das sie alle / welche sie nur erblicken / erleuchten müssen / wie dann der Göttliche Mand selbst bekennet; respiciam vos, & crecere vos faciam; ich will auff euch sehen / und machen / das ihr wachsen sollet.

Applicat.

S. Ambros. in Psal. 36.

Lev. 26. v. 9.

Lasse uns spaziren bey schönem Wetter in das gelobte Land / von welchem öfters die H. Schrift Meldung macht: dabo vobis hereditatem terram fluentem lacte & melle: Nehmet hin das Land / das ich euch zum Erbtheil geben will / ein Land darinn Milch und Honig fleußt. Meine Gedancken seynd curios zu frage / woher doch der Ueberfluß aller Sachen in diesem gelobten Land möchte seinen Ursprung haben? ist velleicht die Erden so fruchtbar / das Wasser in einer solchen Menge / der Luft so gereiniget / oder befindet sich eine natürliche heimliche dem Menschen unbekante Würckung? meinen fürwitzigē Gedancken begegnet der hochgelehrte Genebrardus: fluebat lacte & melle, non quidem loci naturā, sed Dei benedictione, de caelo expectans pluvias, quam Dominus Deus invisibilis, & oculis suis intuebatur à principio anni usque ad finē: Der Ueberfluß aller Sachen dieses gelobten Lands rühret alleinig her von dem Göttlichen Seegen / weisen der allmächtige Gott unverwendt seine Augen dahin gehen läßt. Wer soll nun in Verwunderung ziehen den reichen Ueberfluß des gelobten Lands / sintemalen solches das Göttliche Aug inständig bewahret / und in seiner Obsicht erhält. Ach es ist nicht möglich / wann das Göttliche Aug den Sünder einmal erblickt / und die Gnad des Allerhöchsten das Gewissen berührt / das ein solcher Mensch nicht alsobald sich zu seinem Gott wende / und den Sündenstand verlasse.

Num. IV. Lev. 10. v. 24.

Genebrar. in Psal. 17.

DDD iii

Pli-